



Im Juli hat das kalifornische Tal des Todes (Death Valley) einen neuen Rekord aufgestellt. Mit einer durchschnittlichen Temperatur von 42,5°C (108,5°F) über 24 Stunden war es der heißeste Monat, der jemals in dieser Region gemessen wurde.

„Der heißeste Monat in der heißesten Region der Erde“

Mike Reynolds, der Superintendent des Nationalparks, zeigte sich in einer Mitteilung am 2. August besorgt. Die Aussage „Der heißeste Monat der Geschichte an dem heißesten Ort der Erde“ spricht Bände. Reynolds erinnert daran, dass sechs der zehn heißesten Sommer innerhalb der letzten zehn Jahre registriert wurden. „Das sollte uns wachrütteln“, betonte er. Der vorherige Rekord von 42,3°C (108,1°F) stammt aus dem Jahr 2018.

Die Statistik ist erschreckend: Die durchschnittliche Höchsttemperatur im Juli betrug 49,9°C (121,9°F). An neun Tagen kletterte das Thermometer sogar auf 51,7°C (125°F) oder mehr. Nur an sieben Tagen fiel die Temperatur unter 48,9°C (120°F). Die Nächte boten kaum Erleichterung, mit einer durchschnittlichen Tiefsttemperatur von 35,1°C (95,2°F). Den Höhepunkt erreichte die Hitze am 7. Juli mit einer Temperatur von 54°C (129,2°F) in Furnace Creek.

„Solche Rekorde könnten zur Norm werden“

Diese extremen Temperaturen bleiben nicht ohne Folgen. Die Parkwächter mussten in zahlreichen hitzebedingten Notfällen eingreifen. In den letzten Wochen starben drei Wanderer in Nationalparks im Westen der USA, darunter auch ein Motorradfahrer am 6. Juli in der Todeswüste, als das Thermometer über 52°C anzeigte. Ein weiterer Fahrer aus seiner Gruppe wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Reynolds warnte, dass solche Rekordmonate zur Norm werden könnten, wenn die globalen Temperaturen weiter steigen. Er betonte die Notwendigkeit, sich auf die extremen Bedingungen vorzubereiten. Zu den Vorsichtsmaßnahmen gehören, nie weiter als zehn Minuten von einem klimatisierten Fahrzeug entfernt zu sein, viel Wasser zu trinken und unbedingt einen Hut zu tragen.

Der Klimawandel als treibende Kraft

Diese Hitzewelle ist nicht einfach ein statistischer Ausreißer. Sie passt in ein größeres Bild zunehmender globaler Erwärmung. Das Death Valley, ein Ort, der ohnehin für seine extremen



Temperaturen bekannt ist, könnte ein Vorbote dessen sein, was den Rest der Welt noch erwartet.

Im Jahr 1913 wurde in Furnace Creek die höchste jemals auf der Erde gemessene Temperatur von 56,7°C (134°F) verzeichnet. Doch diese extremen Temperaturen treten nun häufiger auf. Der Klimawandel verstärkt bestehende Trends und führt zu immer heftigeren Hitzewellen, die nicht nur die Natur, sondern auch das menschliche Leben gefährden.

Eine Frage der Anpassung und Vorbereitung

Die Frage, die sich stellt, ist: Wie können wir uns an diese neuen Bedingungen anpassen? Besucher des kalifornischen Death Valley und anderer extrem heißer Regionen müssen lernen, mit den Risiken umzugehen. Aber es geht um mehr als nur individuelle Vorbereitung. Es bedarf kollektiver Anstrengungen und politischer Maßnahmen, um die Auswirkungen des Klimawandels zu mildern.

Energiesparende Technologien, grüne Infrastruktur und umfassende Klimaschutzmaßnahmen sind notwendig, um die Temperaturanstiege zu verlangsamen. Die Todeswüste dient dabei als Mahnmal und Forschungsfeld gleichermaßen – eine brennende Erinnerung daran, dass die Zeit zum Handeln gekommen ist.

Ein Besuch in der Todeswüste: Vorbereitung ist alles

Wer die Schönheit und Einzigartigkeit des Death Valley erleben möchte, sollte gut vorbereitet sein. Nicht nur wegen der atemberaubenden Landschaften, sondern auch wegen der extremen Bedingungen. Ein Besuch ist ein Abenteuer, das Respekt vor der Natur und ihrer Macht verlangt.

Tipps für besonders heiße Tage:

- Immer genug Wasser dabeihaben.
- Leichte, helle Kleidung tragen.
- Regelmäßig Pausen im Schatten einlegen.
- Frühmorgens oder spätabends wandern, um die größte Hitze zu vermeiden.
- Notfallausrüstung und -pläne bereithalten.

Die kalifornische Todeswüste zeigt uns auf dramatische Weise, was der Klimawandel für uns



Rekordhitze im kalifornischen Death Valley: Ein weiteres Alarmsignal für die Zukunft!

bedeutet. Die Rekordtemperaturen von Juli 2024 sind ein dramatischer Weckruf. Bleiben wir untätig, könnten solche Extremsituationen bald zur tödlichen Normalität werden – nicht nur in der Wüste, sondern weltweit.